

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



**Nächste
Mahnwache:
Freitag,
9. Dezember 2022**



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 11. November 2022, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Israel: Wahlen führen zu weiterem Rechtsrutsch Konsequenzen für die Palästi- nensische Bevölkerung?

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite...

>>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Nach der Mahnwache gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise:

Ein Palästinenser und ein Israeli auf dem Weg der Versöhnung

Gespräch mit Bassam Aramin und Rami Elhanan
Donnerstag, 17. November 2022, 19.30 Uhr, Haus der Religionen – Dialog der Kulturen, Bern

Organisiert durch Ina outra senda, Swiss Friends of Combatants for Peace und die Schweizer Freundinnen und Freunde von Neve Shalom · Wahat al-Salam

Olivenölverkauf

Am Samstag, 3.12. von 9.00-16.00 Uhr werden am Stand vor der Heiliggeistkirche in Bern feines Olivenöl, Datteln und Z'atar sowie schöne Olivenholzschnitzereien, Stickereien und Karten aus Palästina verkauft.

Veranstalter: Gerechtigkeit und Frieden in Palästina
GFP & Berner Mahnwache

Regelmässige Hinweise/Links:

Berner Mahnwache: www.nahostinfo-bern.ch

Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Aufstieg von „Otzma Yehudit“ (dt. Jüdische Stärke)

Der Führer der „Otzma Yehudit“, Itamar Ben-Gvir lebt in einer jüdischen Siedlung in der palästinensischen Stadt Hebron.

Ben-Gvir kam schon früh mit rechtsextremistischen Ideologien in Kontakt und wird als ideologischer Nachfolger von Meir Kahane bezeichnet.

Er fällt immer wieder mit anti-arabischen Aussagen auf. "Wenn wir die Regierung bilden, werde ich für das Deportationsgesetz werben, das jeden deportiert, der gegen den Staat Israel oder die IDF-Soldaten vorgeht", sagte Ben-Gvir in einem Interview. "Diejenigen, die Steine und Molotowcocktails auf Soldaten werfen, werden von hier deportiert." Das gleiche Gesetz gelte jedoch nicht für Juden, sagte er.

Nachdem Ben-Gvir in Israel lange als Extremist am äussersten rechten Rand galt und wenig Gehör fand, wurde er im Jahr 2021 ins Parlament gewählt. Nun hat er mit den errungenen 14 Sitzen in der Knesset weiter an Macht und Einfluss gewonnen.

Vor einigen Jahren wären er und seine Partei wegen rassistischen Aussagen aus der Knesset ausgeschlossen worden. Heute werden sie als Regierungspartner gehandelt.



Bild: Haaretz

Quellen: Haaretz, The Middle East Institute Washington, Tagesanzeiger, The Jerusalem Post

Dass Benjamin Netanyahu höchstwahrscheinlich wieder Premierminister Israels wird, überrascht wenige. Dass ihm der Coup mit der Unterstützung von ultra-rechten und ultra-religiösen Parteien gelang ist jedoch alarmierend.

Zum Zeitpunkt, als dieser Text geschrieben wurde, waren bereits rund 93% der Stimmen ausgezählt. Obwohl es noch die eine oder andere kleine Sitzveränderung geben kann, ist der Ausgang klar. Netanyahu und seine Likud Partei haben die meisten Sitze in der Knesset gewonnen. Die Opposition und einmal mehr die Linksparteien sind die klaren Verlierer. Netanyahu wird die Mehrheit in der Knesset jedoch nur mit einer Koalition mit 3 anderen Parteien erreichen können. Alle der voraussichtlichen Koalitionspartner gehören dem rechten, bis ultra-rechten, religiösen Lager an.

Was bedeutet dies für die palästinensische Bevölkerung in Israel und in den von Israel besetzten Gebieten?

- Obwohl die grösste Bevölkerungsgruppe in Israel mit rund 36% nach wie vor aus säkularen Juden besteht, wird sich der Druck der religiösen Parteien gegen religiöse Vielfalt in Israel stark erhöhen. Dies wird sich auch nachteilig auf israelische Bürger:innen muslimischen und christlichen Glaubens auswirken.
- Grössere Gefahr droht jedoch durch den Zuwachs des potenziellen Koalitionspartners «Religious Zionism» und seinen Unterparteien wie «Otzma Yehudit», welche von dem Siedler Itamar Ben-Gvir angeführt wird (siehe Spalte links). Die Partei «Religious Zionism» und ihre Mitstreiter:innen sind bekannt für ihre radikalen Aussagen gegen die arabisches Bevölkerung und ihre Rechtfertigung des bestehenden und weiteren Landraubs palästinensischer Gebiete.

Die Wahlen in Israel bestätigen den Rechtsrutsch der israelischen Bevölkerung, welche bereits jetzt die Palästinenser und Palästinenserinnen zu Bürger:innen zweiter Klasse degradiert. Wie sich das neu zusammengestellte Parlament und die neue Regierung auf das Leben der Palästinenser:innen auswirken wird, ist noch nicht klar. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Palästinenser:innen in Israel und in den besetzten Gebieten zusätzlicher Diskriminierung und Unterdrückung ausgesetzt sein werden.

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme